

Emser Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinanzeigen 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emm, Münsterstraße 95.
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 83

Bad Emm, Dienstag den 10. April 1917

69. Jahrgang

Preußens Osterbotschaft: Reform des Landtages.

Berlin, 7. April. (Amtlich.) Seine Majestät Kaiser und König hat an den Reichstanzler und Präsident des Staatsministeriums Dr. von Bethmann Hollweg folgenden Erlass gerichtet:

Ich niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt, wie in diesem Krieg. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in besonderer Notwehr befindet, läßt eine wunderbar große Kraft aus und trotz aller Opfer an Blut und Leben und schwerer Entbehrungen dahin ist der Wille unerschütterlich geblieben: für den herrlichen Endkampf zu kämpfen. Nationaler und sozialer Geist verbindet und vereiniget sich und vertieft uns ausdauernde Arbeit empfand: Was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut wurde, das ist nun der Verteidigung wert.

Bestand stehen die Leistungen der gesamten Nation in der Zeit vor meiner Seele. Die Ergebnisse dieses Kampfes um den Bestand des Reiches leiten mit erheblichem Gewicht eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Reiches und ersten Minister meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen der Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zu entsprechen. Bei verschiedenen Anlässen habe Sie dargelegt, in welchem Geist die Formen unseres politischen Lebens auszubauen sind, um für freie und freie Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelt, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. Ich bin mir bewußt, daß Sie in den Jahren meines Großvaters, des Begründers des Reiches, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Reichsorganisation und als deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einem ungetrübten Ausharren diese blutige Zeit überdauern wird.

Die Wehrmacht als wahres Volksherr zu erhalten, den Geist des Volkes in allen seinen Schichten zu heben, ist von Beginn meiner Regierung mein Ziel gewesen. Ich habe in fest gewählter Einheit zwischen Volk und Kammer dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegszeit erfordert, ins Werk zu setzen.

Nach diesen Willen des Volksgenossen im Reich, nach dem Auftrag des Reichspräsidenten hinter der Front, nach der einstimmigen Verfassungsänderung unverändert, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitarbeiten und neuen Werten. Damit aber sofort beim glücklichen Ausbruch des Krieges, das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht fern ist, das nötige und zweckmäßige auch in dieser Hinsicht geschehen kann, wünsche ich, daß die Vorbereitungen unverzüglich abgeschlossen werden.

Ich liegt die Umbildung des preussischen Landtages als Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Neuordnung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Wahl unserer Krieger diese für die innere Gestaltung des Reiches grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Krieg und meiner Überzeugung ist für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzgeber wird seine unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten wählen haben.

Die Bedürfnisse des Herrnhutes und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrnhut wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es im weiteren und gleichmäßigerem Umfang als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes besteht, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres Reiches und stürmerischen Staatswesens meinem Volk, seinen tüchtigen und hochentwickelten Volk das Beste entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass alsbald bekanntzugeben.

Mein Hauptquartier, 7. April 1917.
Wilhelm I. R. von Bethmann Hollweg.
An den Reichstanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Wer sich an der Kriegsanleihe-Versicherung beteiligen will, sichert sich ein billiges 5%iges Wertpapier, dessen Kaufpreis er 12 Jahre lang bezahlen kann. Diese Gelegenheit versäume niemand.

Die deutschen amtlichen Berichte.

WTB. Berlin, 9. April, abends. (Amtlich.) Beiderseits von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in Teile unserer Stellung eingedrungen. An der Aisne- und Champagne-Front zeitweilig starker Artilleriekampf.
Im Osten und in Mazedonien nichts Neues.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. April. (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Zwischen Lens und Neuville-Bitaize (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Festigkeit. Seit heute Vormittag ist nach mehrstündigem starken Zerschlagen der Schlacht bei Arras im Gange.
Im Gebiet zwischen den von Albert auf Cambrai und Bervincourt führenden Straßen haben sich kleinere Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.
Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpfen sich die Artillerien in erhöhtem Maße.
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg
In Voithringen und in der burgundischen Pfalz zeitweilig rege Feuerbetätigung.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Jassellballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr v. Nischhofen blieb zum 18. und 30. Male Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Bei Sagorje (nordöstlich von Baranowitz) und bei Bielsk (südlich von Kolow und bei Brzeczany) sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef
In den Waldkarpathen hat bei Küsterdörfel starkes Schneeschmelzen eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Nördlich von Jociani drangen nach kurzer Feuerbereitung unsere Stoßtruppen in die russische Stellung bei Zarezi ein, zerstörten die Gräben und töteten mit 56 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.
Lebhaftes Gefechtsfeuer auf dem rechten Wardar und südwestlich des Doiransees.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 8 April. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Nahe der Aisne und im Witschaete-Bogen stießen nach heftiger Feuerbetätigung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor, sie sind vor den Hindernissen, südlich von Ypern im Nahkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Artois-Front war die Kampftätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob Engländer oder Franzosen, war nicht festzustellen, lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Laffaux Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompagnien stieß dem weichen Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenwerferkampf stark.

Südlich von Mühlhausen wurden bei einem Erkundungsvorstöße mehrere Franzosen gefangen.

Gestern sind 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 1 durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Außer zeitweilige lebhaftem Feuer bei Ruzi, westlich von Luck und an der Blois-Lipa keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef
In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Streifen unserer Stoßtruppen aus den mehrfach vorher zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
Keine Veränderung der Lage.

Mazedonische Front.
Auf dem Ostufer des Wardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Vorausschauende Weiterentwicklung unserer Luftstreitkräfte, Vervollkommenung des Flugzeugbaues auf Grund der der am Feinde und in der Heimat gewonnenen Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgedankens unserer Kampfflieger haben im Monat März große Erfolge zeitigt; auch die Flugabwehrgeschütze haben daran erheblichen Anteil.

Unser Gegner — dabei auch die schon lange vor Eröffnung des Kriegszustandes im französischen Flugverkehr vertretene Amerikaner — haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Jassellballons durch unsere Angriff- und Abwehrmittel verloren. Davon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und die 19 Jassellballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge sind durch unfeindliche Landung hinter den Linien in unseren Besitz gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, keinen Jassellballon.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Artilleriekampf hielt von Lens bis Arras mit kurzen Unterbrechungen in unermüdlicher Festigkeit an.

Im Gebiet beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen beschossen St. Quentin. Bei Laffaux, nordöstlich von Soissons, scheiterte ein französischer Vorstoß.

Länge der Aisne und des Aisne-Marne-Kanals nahm vielfach das Feuer an Stärke zu. Ein Angriff der Franzosen zur Wiedererlangung der ihnen entzogenen Gräben bei Sapienul wurde abgewiesen.

Durch Fliegeraufnahmen festgestellte Batterien, Munitionskasernen, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsgeschossen.

In den Argonnen wurden feindliche Erkundungstruppen vertrieben.

Auf dem linken Maasufer griffen nach harter Feuerbereitung französische Bataillone am Waide von Rancourt dreimal, aber stets vergeblich an.

Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu erzwingen, setzten die Gegner starke, zusammengefaßte Luftstreitkräfte an; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader können als vernichtet gelten. Leutnant Bofsch ist am 24. Flugzeug, Leutnant v. Vertab 4 Gegner im Luftkampf ab.

Zwischen Soissons und Reims unternahm der Feind einen einheitlichen Angriff gegen unsere an dieser Front stehende Jassellballons. Durch schnell einsetzendes Abwehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdabteilung hatte der Gegner nicht den erhofften Erfolg. 2 Ballons wurden abgeschossen, ihre Beobachter landeten im Fallschirm.

Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon im Luftkampf 33, durch Abwehrkanonen 8, durch Notlandung hinter unseren Linien 3 — ferner durch Luftangriff 1 Jassellballon. 5 unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
In zahlreichen Abschnitten rege Feuerbetätigung. Vorstöße von russischen Stoßabteilungen bei Baranowitz und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.
In den Waldkarpathen und in den Grenzbergen der Woltau vielfach Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
Keine Veränderung der Lage.

Mazedonische Front.
Zwischen Wardar und Doiran-See tauschten die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Hurrahrufe einen Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer lag wirkungsvoll auf den besetzt erkannten Gräben.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.
WTB. Wien, 9. April. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

brachten Stoßtruppen nördlich von Jociani 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Gegen die Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

fuhren an mehreren Stellen russische Aufklärungsabteilungen ergebnislos vor.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und Sardinischer Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hölzer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcelona und Sestiana abgeworfen. Keinerlei Schaden. Bald darauf griffen mehrere unserer Flugzeuge die feindlichen Barackenlager von Vermigliano an und oeslegten sie erfolgreich mit Bomben. Die Seeflugzeuge sind bis auf eins, das seither vermisst wird, wohlbehalten zurückgekehrt.

Deutsche Seeflugzeuge über Kent.

RE. Berlin, 7. April. (Amtlich.) Am 5. April r. 1.15 hat ein deutsches Seeflugzeuggeheulader die in den Tons liegenden Schiffe sowie Scheinwerfer und Befestigungsanlagen nordwestlich Kamsgate ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt.

RE. London, 6. April. Das Pressebüro teilt mit: Ein feindliches Flugzeug überflog gestern Abend 10 Uhr 45 Min. die Städte der Küste von Kent und ließ acht Bomben fallen. Die Mehrzahl in offenes Land. Schaden an Menschen oder Material wurde nicht angerichtet.

Kaiserlicher Dank an die Sieger.

RE. Berlin, 9. April. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandierenden General der Luftstreitkräfte Generalleutnant von Hoepfner, dem Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte Oberleutnant Thomsen und dem Leutnant der Reserve Hof von der Jagdstaffel Besatz den Orden Pour le mérite verliehen, ferner der Oberleutnant Freiherrn von Richtigshof vom Mannesregiment Nr. 1 zum Rittmeister befördert.

Oesterreichische Seeflugzeuge an der Arbeit.

RE. Wien, 6. April. (Amtlich) wird verlautbart: Mehrere Geschwader unserer Seeflugzeuge haben in der Nacht zum 4. April die militärischen Objekte, besonders die Flugzeughangars in Orado und Gorgo mit zahlreichen schweren und schweren Bomben erfolgreich belegt. Mehrere Bombentreffer in den Hangars konnten festgestellt werden. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt. Die übrigen sind alle wohlbehalten in ihren Standorten eingetroffen.

Amerika auf dem Kriegspfade.

Aus Cuba!

Habanna, 7. April. Neutermeldung. Der Senat hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß zwischen Cuba und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

RE. Washington, 6. April. Das Neuterrische Büro meldet: Aus Habanna wird berichtet, daß der Präsident Menocal den Kongress ersuchte, zu erklären, daß zwischen Cuba und Deutschland der Kriegszustand eingetreten sei.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Washington.

RE. Wien, 9. April. Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten ist der diplomatische Vertreter in Washington angewiesen worden, von der Regierung der Vereinigten Staaten die Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Zum hiesigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe zugestellt. Amerika und unsere Verbündeten.

RE. Washington, 6. April. Von unterrichteter Seite verlautet, die Vereinigten Staaten würden die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien nicht abbrechen, noch ihnen den Krieg erklären, so lange sie nicht dazu gezwungen würden.

Das Zusammengehen mit der Entente.

RE. Basel, 7. April. Dem Matin wird aus Washington vom 6. April gemeldet: Es werden Vorbereitungen getroffen zur Bildung einer englisch-französisch-amerikanischen Militär- und Finanzkommission, die wahrscheinlich ihren Sitz in Washington hat.

Vorgehen gegen Deutsche u. deutsches Eigentum.

RE. Washington, 6. April. Neutermeldung. Das Justizdepartement hat Haftbefehle gegen 65 Deutsche erlassen. Ungefähr hundert deutsche Schiffe sind in verschiedenen Häfen in Beschlag genommen. Die Mobilmachung von Meer und Flotte und der neuen Küstenpatrouille von Motorbooten ist angeordnet worden.

RE. London, 5. April. Das Neuterrische Büro meldet aus New York: Die deutschen Schiffe in New York, Boston, Baltimore und New London sind beschlagnahmt worden. Diese Maßnahme wird wahrscheinlich auf alle Häfen ausgedehnt werden, wo deutsche Schiffe liegen, deren Zahl insgesamt 91 beträgt. Der vom Schatzministerium erlassene Befehl gibt nicht an, was weiter mit den Schiffen geschehen soll.

Wilson verlangt 1 1/2 Millionen Rekruten.

RE. Washington, 7. April. Neuter. Präsident Wilson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die vom Kriegsdepartement im Senat und Repräsentantenhaus eingereichten Vorlagen billigt. In der Erklärung wird gesagt, daß die reguläre Armee und die Nationalgarde durch die Einstellung von Mannschaften auf Kriegsfuß gebracht werden sollen, von welcher die erste halbe Million sofort und die Aushebung einer weiteren Million nach Bedarf bewilligt wird. Die Rekrutierung für die reguläre Armee und die Nationalgarde wird freiwillig sein; die darüber hinaus vorgesehenen Streitkräfte werden durch die Aushebung von Männern zwischen 19 und 25 Jahren ausgebracht. Die verschiedenen Staaten werden im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl Mannschaften stellen. Die Erklärung schließt: Die jetzige Gesetzesvorlage ist der gegenwärtigen Lage angepaßt, aber der Entwurf ist so gehalten, daß wir die Möglichkeit haben werden, die darin dargelegte Politik fortzusetzen, wenn der jetzige Krieg vorüber ist.

Der erste Kriegskredit — 100 Millionen Dollar.

Washington, 6. April. Neuter. Der Senat nahm die erste Kriegskreditvorlage über 100 Millionen Dollar an. Die Wilson nach seinem Ermessen verwenden kann.

RE. Basel, 7. April. Der Baseler Habas-Berichter berichtet unterm 7. aus Washington: Die vom amerikani-

schon Kabinett beschlossenen Maßnahmen rechnen mit der Möglichkeit einer dreijährigen Dauer des Krieges. Man hat die Einberufung von fünf Millionen Mann ins Auge gefaßt. Eine Reserve von 4 Millionen Männern und Frauen soll die Verpflegung der Armee sichern.

Dieselbe Quelle berichtet weiter: Die Vorgesetzten der Entente konferierten mit Vauving über die diplomatische und finanzielle Frage. — Der Zustrom von Freiwilligen zur Armee ist so groß, daß man schätzungsweise mit 1 500 000 Mann rechnet. Alle Mannern sind mit Plakaten für die Einberufung Freiwilliger bedeckt. In allen Quartieren der Stadt sind Rekrutierungsbüros eingerichtet. Manchen derselben stehen Frauen vor.

Steigerung der Lebensmittelproduktion.

RE. Washington, 6. April. Neutermeldung. Der Senat hat einen Antrag angenommen, worin das Landwirtschaftsdepartement aufgefordert wird, für eine stärkere Erzeugung von Lebensmitteln zu sorgen.

Anst vor inneren Unruhen?

RE. Washington, 6. April. Neuter. Senator Lodge hat im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen der Kriegseinsatz ermächtigt wird, die zur Verfügung stehenden Bewehrungen samt Munition den Mannschaften des inneren Sicherheitsdienstes in allen Staaten und Territorien auszubändigen.

Internationale Taktlosigkeit.

Stockholm, 7. April. Stockholms Dagblad schreibt zur Kriegsdebatte im amerikanischen Kongress: Wie man erfährt, proklamierte Senator Williams zur gleichen Zeit, da die Regierung den Bruch mit Oesterreich-Ungarn zu vermeiden suchte, die Abfertigung des Hauses Habsburg als Kriegsziel, und dieser Vorstoß gegen die Regeln des internationalen Taktos wird in einem Telegramm aus Washington auch noch als der Höhepunkt der Debatte gepriesen. Ferner hört man, daß eine Persönlichkeit in so offizieller Stellung, wie der Vorsitzende des Ausschusses für aus-

den. Es steht in den Wilsonschen Freiheitsworten als den Versuch, das feste Band zwischen Volk und Reich in Deutschland zu lockern, damit wir eine leichtere unserer Feinde würden. Wir wissen selbst, daß uns die Festigung unserer äußeren Macht und Freiheit zu inneren wichtigen Aufgaben zu lösen bleiben. Die die der Kaiser in jenen denkwürdigen Tagen des 1914 zum Volk und zum Reichstag sprach, haben heute Programm enthalten, das sich mehr und mehr gelöst hat. Die Reden des Reichskanzlers haben es immer mehr gelöst. Im Drang des Kriegs hat der Kaiser seine Aufmerksamkeit von den Fragen der inneren Ordnung abgelenkt. Wenn kürzlich im Reichstag Worte vom sozialen Königstum gesprochen sind, so auch sie ein Zeichen dafür, daß Vertrauen zwischen Volk und Kaiser ist. Nicht den Autokratismus, wie Wilson sondern das Volkstönigstum der Hohenzollern steht in der Erde zu verurteilen, dahin geht der gemeinsame Wille für Kaiser und Volk. Dazu wuchs uns im Sturm die

Der neue U-Boot-Krieg.

RE. Berlin, 9. April. (Amtlich.) Im Mittelmeer sind 11 Dampfer und 13 Segler mit 38 224 Tonnen versenkt worden, darunter am 23. März der griechische Dampfer Arthemis (1500 Tonnen), der italienische Dampfer (1500 Tonnen), der norwegische Dampfer Bellator (1500 Tonnen). Am 25. März der bewaffnete englische Dampfer Queen Eugenia (4358 Tonnen) von Amerika nach Italien, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer Leoburg (3046 Tonnen) mit Getreide von Karakum nach Italien, am 27. März ein zur englischen Flotte gehörender Dampfer von 200 Tonnen, auf dem Weg nach England nach Mesopotamien mit Proviant. Am 3. April ein unbekannter beladener bewaffneter Dampfer von 1000 Tonnen. Am 3. April der bewaffnete französische Dampfer Ernest Simon (5555 Tonnen) von Marseille nach Port Said, ein bewaffneter französischer Dampfer Saint Louis (3419 Tonnen) von Biserta nach Guelba. Am 1. April der französische Dampfer der beladene griechische Dampfer Konstantinos (9272 Tonnen). Die versenkten Segler waren größtenteils mit Schwefel beladen.

Cherbourg, 5. April. Neuter. Der französische Dampfer Barana, 4461 Br.-R.-T., ist in der Nacht versenkt worden; dem Vernehmen nach werden 13 Mann der Besatzung vermisst.

Kopenhagen, 5. April. Das Ministerium teilt mit, daß die dänische Dampfer Eder nach Aarhus mit Kohlen unterwegs, am 1. April in der Nordsee untergegangen sind.

Kopenhagen, 7. April. Das Ministerium teilt mit: Laut telegraphischer Meldung des dänischen Konsuls in Newcastle sind der dänische Dampfer Selga, von Hull nach Kopenhagen mit Kohlenladung, und der dänische Dampfer N. J. Hjord (1425 Br.-R.-T.) von Newcastle nach Odense mit Kohlenladung, in der Nordsee versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

Christiania, 7. April. Heute Abend wurden 7 norwegische Dampfer als versenkt gemeldet. Laut Spitzel-Tünde sind in der Woche vom 24. bis 31. März 1917 mit zusammen 22 470 Tonnen, in der letzten Woche heute 18 norwegische Schiffe mit 28 681 Tonnen versenkt worden.

Gen., 7. April. Die Pariser Ausgabe der Daily Mail enthält die Meldung, der amerikanische Dampfer Bismarck (7914 Tonnen) sei im Mittelmeer versenkt worden.

Torpedoboot G. 88 versenkt.

RE. Berlin, 9. April. (Amtlich.) Außer Torpedoboot G. 88 ist in der Nacht vom 7. zum 8. April der spanische Dampfer von einem feindlichen U-Boot durch Torpedos versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Französische vergiftete Kampfmittel.

April 1917.

Anweisung zu Schädigungen und Zerstörungen.

Wie festgestellt worden ist, sind in Liebesgaben sendung an französische Kriegsgefangene neuerdings in leicht zifferbarer Geheimdarstellung Aufrufe nachstehenden Inhalts eingeschmuggelt worden:

Macht Propaganda bei den Arbeitern auf den Bauhöfen und lehrt sie, Augen und Triebe der Saatkornfelder mit Mehlern und Hölzern auszustechen. Ihr bekommt Schokoladenrollen, Kuchen oder Biskuits auch kleine Geschenke hierzu.

Schneidet in Werkstätten die Maschinen mit der beigefügten Zahnpasta ein.

Antwortet sofort, falls Ihr Brandstiftungsmanuskript und Pastillen zur Verfeuchung des Viehes brauchen. Im Falle Ihr bejaht, werden die nächsten Pakete Pastillen oder andere Mittel in einem Seidenbeutel enthalten. Leset die Instruktion in der Pastillenschachtel.

Ihr könnt auch einen kleinen Brandstiftungsmanuskript erhalten, der, nachdem er an Ort und Stelle gebracht, erst drei bis fünf Stunden später Feuer verursacht. Bringt ihn in große Höfe, in Eisenbahnwagen, abgeleitete Züge. In den Höfen erst die Pastillen dem Vieh geben, dann Feuer legen. Man wird dann die Tiere überdies unterbringen, wobei sie einen anderen Stall finden.

Wählet und wäget gut. Eure Taten werden nach Gebühr belohnt. Gebt mir eiligt eine fingierte Adresse auf, die ich nach und nach verschiedene Pakete schicken lasse, die ihr vor der Kontrolle abhänget. Nach jeder Personlichkeit berätet an mich durch Brief oder Karte, damit ich in das Belohnungsregister aufnehmen kann. ... Schickt mir was Ihr braucht, dann werde ich große Quantitäten Material schicken. ... Ihr müßt schließlich soweit kommen, daß in allen Kommandos die Höfe in Flammen aufsteigen und das Vieh durch Feuer getötet wird. Bisset nicht versucht. Das soll und wird den Feind wie eine Welle treffen, die auf das deutsche Volk niedersinkt. Nicht wenn möglich, treue Freunde hinzu. Ihr arbeitet so eifrig für Sieg und Vaterland.

tekt mir den Aufbau Euerer Organisation mitteilt. Ihr erhaltet Material im nächsten Paket. ... eiligt.

Hilf

zum vollen Sieg,

zum ehrenvollen Frieden,

zur baldigen Heimkehr unserer Truppen!

Alle Deine Angehörigen,

Deine Verwandten, Deine Nachbarn

müssen helfen!

Zeichne Kriegsanleihe

dann warst auch Du dabei, als die Entscheidung erzwungen wurde. Wie bei den Wahlen auf jede Stimme, so kommt es bei dieser Kriegsanleihe auf jede Mark an.

Wärtige Angelegenheiten, Flood, es für angezeigt fand, die Befreiung der Welt vom Hause Hohenzollern als einen Hauptzweck bei der Teilnahme am Kriege zu bezeichnen. Solche Äußerungen passen schlecht zu der Freiheit der Völker, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, die zu den Hauptgrundsätzen der Demokratie gezählt wird. Man braucht nicht erst darauf hinzuweisen, daß ein solches Verlangen nach Einmischung in das Staatsleben anderer Völker im direkten Gegensatz zu Wilsons noch im Dezember geäußerten Ansichten von den Voraussetzungen für einen dauernden Frieden stehen.

Deutsche Antwort dem Freiheitsbringer Wilson.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Auf einen bestimmten Zug in der Rede des Präsidenten Wilson nach besonders hingewiesen werden. Unserm Volk in seinem schweren Kampfe um Leben und Freiheit will sich der Präsident als der Bringer wahrer Freiheit darstellen. Welche Anekdote vermutet er im deutschen Volke, wenn er meint, es ließe sich von außen seine Freiheit zuweisen? Die Freiheit, die uns unsere Feinde zugedacht haben, kennen wir zur Genüge. Im Namen der Freiheit will England uns in alle Umarmung zurückwerfen, im Namen der Freiheit will Frankreich uns in die Arme nehmen, im Namen der Freiheit schleppte ihr Verbündeter, der Zarismus, deutsche Greise, Frauen und Kinder in russische Gefangenschaft. Das deutsche Volk ist im Kriege scharfsinnig gewor-

Die Landarbeiter müssen die Anweisungen zur
Säat und Ernte, wie schon gegeben, be-
achten, sie an zu Schädigungen und Zerstörungen
Anweisungen sind als militärische Befehle zu be-
achten. Die Gründe werden befehrt.

Die Kartoffelvernichtung.
Kartoffel: Einige kranke Kartoffeln herausnehmen,
die kranken Blätter aufheben. Wenn die Kartoffeln
krank sind, muß eine leichte Verletzung in der Haut
hergestellt werden und das Fleisch der ge-
kränkten Kartoffel muß gegen den schwarzen Teil der kran-
ken Kartoffel geschützt werden.

Man muß die Reime zu entfernen und zwar
mit einem Messer, einem Stiel Holz oder dem
Finger. Die in dem überstandenen Ruchen, Schokolade
haben.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen. Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen. Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

Die Kartoffel: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
Kartoffeln mit den kranken Kartoffeln mischen und das Kraut
mit der Erde schütten.
Im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den
gesunden mischen.

sich veranlaßt sieht, am Kampf gegen Deutschland teilzuneh-
men.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Hinweis. Ueber die Beschäftigung ausländischer Ar-
beiter erläßt die Kommandantur der Festung Coblenz - Ehren-
breitstein eine Verordnung in der heutigen Nummer.

!: **Wahlplan des neuen Friedwaaenpaares.** Seit
einer Zeit ist für den Wahlkreis Coblenz eine Wahl-
wagenfahrt Eimburg-Ems und zurück eingerichtet, deren genaue
Fahrzeiten folgende sind (die Zeiten in den Klammern gelten
für die Fahrt lahmendwärts): Eimburg ab 7,32 (an 10,00),
Ditz 7,39 (9,52), Hachingen 7,45 (9,45), Badmünster 7,52
(9,38), Lautenburg 8,03 (9,25), Oberhof 8,15 (9,13), Rajan
8,24 (9,03), Dausenau 8,33 (8,52), Ems an 8,40 (ab 8,45).

!: **Fallhaus, 5. April.** Durch einen schweren Unglücks-
fall ist hier der Landwirt Grizelus, ein Mann in den besten
Jahren, ums Leben gekommen. Er wollte von dem Hof des
Kaufmanns Dembach künstlichen Dünger holen. Wahrschein-
lich durch den Geruch des künstlichen Düngers wurde das
noch junge Pferd wild und stürzte zum Hofe hinaus. Er
wollte es aufhalten, wurde aber gegen den Torpfeller ge-
worfen und geriet im Fallen so unglücklich unter die Räder,
daß der Schädel zertrümmert wurde. Der neunjährige Sohn
des E., der noch auf dem Wagen war, wurde herunterge-
schleudert, kam aber ohne erheblichen Schaden davon. Das
Gespann wurde später angehalten.

Frankfurt, 7. April. Der Kunst- und Landschafts-
maler Anton Julius Geyer ist hier im Alter von 82 Jahren
gestorben. Viele seiner wertvollen Zeichnungen, die Kisten-
further Motive behandeln, befinden sich im Stadtmuseum.
Der Verstorbene, der als Porträt- und Landschaftsmaler ein-
geschieden war, hinterläßt eine wertvolle Sammlung
von Altgeräten und Gemälden, darunter alte Niederländer.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 10. April 1917.

Auszeichnung. Der Unteroffizier Ernst Kist, seit Be-
ginn des Krieges beim Feldlazarett im Osten, erhielt das
Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Kriegsehrenzeichen.

Trauerfeier für Pfarrer Heidemann. Das Hinschei-
den unseres ältesten Geistlichen hat weit über die Kreise
seiner Glaubensgenossen, weit über Ems hinaus tiefe Teil-
nahme erweckt. Sie kamen zum Ausdruck bei der Feier,
mit der er zur letzten Ruhe gebettet wurde. Groß war die Be-
teiligung der Gemeinde, groß auch die Schar der Fremden,
die herbeigeeilt waren, um dem verdienten Manne die letzte
Ehre zu erweisen. So bemerkten wir unsern Vordr. Geh.
Reg.-Rat Dr. Dabbert, einen Vertreter der Königl. Ver-
waltung zu Wiesbaden, Herrn Dehn Lehr aus Dausenau und
zahlreiche Geistliche aus der nächsten und weiteren Um-
gebung von Ems, Vertreter der katholischen Geistlichkeit und
den Rabbiner der jüdischen Gemeinde. Die städtischen Abgesand-
ten waren ebenso wie viele Vereine vertreten. Unter
Glockengeläute ward der mit Blumen geschmückte Sarg, ge-
leitet von den Angehörigen und dem evang. Kirchenvor-
stand, nachdem im Sitzungszimmer des Kirchenrates eine
kurze Feier stattgefunden, zur Kirche getragen, wo sich
die Mitglieder der Gemeinde, die Vertreter der Körperschaften
und Vereine und Freunde bereits versammelt hatten. Unter
leisen Klängen der Orgel, die an den Pilgerchor aus dem
„Tannhäuser“ erinnerten, ward der Sarg vor dem Altar auf-
gestellt, wobei die Schwärzer des Diakonissenheims das Lied
anstimmten: „Loh mich gehen, daß ich Jesum möge sehen.“
Nach dem Gemeindegesang „Jesus, meine Zuversicht“, hielt
Herr Dehn Lehr die Trauerrede auf Grund des Ausspruchs
des apost. Petrus: „Herr, nun läßt du deinen Diener in
Frieden fahren, denn meine Augen haben den Heiland ge-
sehen.“ Er entrollte ein Bild von einem Leben, reich an Ar-
beit, reich an Prüfungen, aber auch reich an Segen. Unter
Glockengeläute und Orgelklang ward der Sarg zum Gottes-
haus hinaus in den Leichenhaus getragen und geleitet
von seiner unendlichen Trauergesellschaft auf den Friedhof ge-
bracht. Dort trauerten zunächst Knaben und Mädchen der oberen
Hauptschule das Lied: „Nimm, meine Seele“, vor. Danach
die Grabrede des Herrn Pfarrer Emme schloß. Nachdem Herr
Dehn Lehr das Grab einsamlet und jeder der anwesenden
Herrn Amtshaber dem Verstorbenen als letzten Gruß ein
Wort gesprochen, stimmten die Mädchen der oberen
Hauptschule das Lied an: „Wo findet die
Seele die Heimat, die Ruh?“ Nach dem Segen folgte dann
als Schluß der Feier die Kranzniederlegung. Es wurden, so
viel wir uns erinnern, meist prächtige Kränze nieder-
gelegt: Vom evang. Kirchenrat, von der Kirchengesangs-
meinde Dienstadt, von Herrn Pfarrer Heidemann 13 Jahre
lang gewirkt hatte, von den Geistlichen des Dekanats, von
den Lehrern und Lehrerinnen der Kreisfachschnitten Bad
Ems, vom Diakonissenheim, von den Schwestern der oberen
und unteren Schule, vom evang. Kirchenrat, vom evang.
Kirchengesangsverein und vom evang. Männerverein. Scholle auf Scholle
füllte die Gruft, in der ein müder Wanderer ruhen wird bis zum großen
Tage der Auferstehung. Ein Mann ist dahingegangen, von
ungeheurer Arbeitskraft, eine Pflanze ist gerissen, die in der
heiligen Zeit, die so viele unserer besten dahintrast, nur
schwer zu fällen sein wird. Möge ihm, der eines langen Lebens
Ende unvergessen getragen hat, die Erde leicht sein.

Konfirmationsfeier. Gestern wurden 15 evan-
gelische Konfirmanden im Vormittagsgottesdienst von Herrn
Pfarrer Emme der Gemeinde vorgestellt und geprüft.

Weiße Ebern. „Weihnachten im Mai“, diese alte
Wetterregel hat auch diesmal wieder Recht.
behalten. Die Höhen sind seit gestern Abend mit leichtem
Schnee bedeckt.

Feuerspielerei. In der letzten Zeit mehrten sich die
Fälle, daß schulpflichtige Kinder nicht allein draußen an
Bäumen und Feldern, sondern sogar im Ortsbereich Feuer an-
zündeten, und trockenen Rasen abbrennten. An die Eltern und
Lehrer ergoß die dringende Bitte, diesem gemeingefährlichen
Treiben mit allen Mitteln Einhalt zu tun.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

**Einem Bankein zum Siege herbeizubringen ist keine
Kraft zu klein. Das Vaterland zählt auf alle seine
Glieder. Möge nach dem Gelingen des Werkes jeder
einzelne sagen können: „Auch ich habe mitgeholfen.“**
Wethmann Hollweg.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Müllabfuhr.

Die Unternehmer der Müllabfuhr haben darüber Ab-
geklärt, daß für die Abfuhr von Müll Gefäße, die über-
füllt, unhandlich sind und von solcher Größe und solchem
Gewicht bereit gestellt werden, daß es nicht möglich ist,
diese in die Wagen zu entleeren.

Wir nehmen daher Veranlassung, darauf hinzuweisen,
daß die Müllbehälter handliche Gefäße mit Deckel und aus
Blech hergestellt sein sollen, die nicht zu überfüllen sind
und im Gewicht nicht schwerer sind als höchstens 50 Pfund.
Ausnahmsweise werden in jetziger Zeit auch handliche und
mit Griffen versehene Holzgefäße zugelassen. Wir ersuchen
für die Zukunft dementsprechende Gefäße zu verwenden;
die Unternehmer der Müllabfuhr sind befugt, jedes Gefäß,
das diesen Angaben nicht entspricht, stehen zu lassen.

Bad Ems, den 5. April 1917.

Der Magistrat.

Saathafer.

Diesenigen Landwirte, die noch Saathafer bestellen wol-
len, wollen sich umgehend im Rathaus - Polizeibüro -
melden.

Bad Ems, den 7. April 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Kanariensaat und Hirse.

Am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags von
2-6 Uhr wird im Rathaus - Oberstadtssekretär Kauf -
Kanariensaat und Hirse für Vögel und Säuer aus-
gegeben. Der Preis beträgt für 1 Pfd. Kanariensaat 50
Pfg. für Hirse 35 Pfg. Gefäße pp. sind mitzubringen.

Bad Ems, den 5. April 1917.

Der Magistrat.

Befetzung einer Lehrerinnen-Stelle.

In der hiesigen Volksschule ist die Stelle einer evan-
gelischen Lehrerin bald zu besetzen.

Bildungen, nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis
zum 1. Mai ds. J. an uns einzureichen.

Ein Abdruck der Besoldungsordnung wird auf Wunsch
mitgeteilt.

Wir bemerken, daß die anzustellende Lehrerin den Turn-
unterricht für Mädchen zu erteilen hat.

Bad Ems, den 3. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Weidenutzung

Der Feuerpflichtigen, wasserbaujuristischen Grundstücke von
der Bahn sollen auf sechs Jahre für die Zeit vom 1. April
1917 bis 31. März 1923 in öffentlicher Versteigerung meist-
bietend verpachtet werden.

Gleichzeitig soll von den steuerfreien, fiskalischen Grund-
stücken, wie Belpfad, Anlandungen, Flußufer und derglei-
chen und von den steuerpflichtigen sowohl wie steuerfreien
Grundstücken in denjenigen Gemeinden, in denen ein Kon-
solidationsverfahren schwebt, der Aufwuchs gegen gleich bare
Zahlung meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden.

Hierzu wird Termin anberaumt:

Am 11. April ds. J., vormittags 9 Uhr in
Eimburg an der Bahn-Schleuse für die Gemarkungen
Ditz bis einschließlich Ditz.

Am Freitag, den 13. April, 9 Uhr vormit-
tags an der Schleuse Badmünster für die Gemarkungen
Altenbie bis einschließlich Altkos.

Auf Verlangen zeigt der Schleusenwärter Korn am
10. ds. Mts. die Grenzen der fiskalischen Pargellen von
Ditz bis Ditz, der Bararbeiter Schang am 12. ds. Mts.
von Altenbie bis Altkos, beide soweit tunlich auch außer
dieser Zeit vor.

Ditz, den 5. April 1917.

2385

Königliches Wasserbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 14. J.
ds. J. betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Ent-
scheidung von fertigen und gebrauchten und ungebrauchten
Gegenständen aus Aluminium machen wir darauf aufmerk-
sam, daß die Anmeldung von Aluminiumgegenständen, so-
weit dies noch nicht geschehen ist, umgehend bei uns zu er-
folgen hat. Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß es nicht
nur eine vaterländische Pflicht ist, der Heeresverwaltung
das von ihr benötigte Metall zur Verfügung zu stellen,
sondern daß auch nach der Bekanntmachung des k. k. Gene-
ral-Kommandos in Frankfurt a. M. betr. der Kommandantur
in Coblenz vom 1. J. d. J. alle diejenigen, die der
Verpflichtung nicht nachkommen, mit Gefängnis bis zu 6
Monaten oder mit Geldstrafe bis 10 000 Mark bestraft werden.

Formulare für die Anmeldungen sind auf dem Polizei-
büro, Rosenstraße, zu haben.

Ditz, den 7. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres werden Güter als Expressgut ohne
ausdrückliche Zustimmung der Eisenbahndirektion nur ins-
oweit angenommen, als das Einzelgewicht eines Stückes 50
Kilogramm nicht überschreitet. Auch behält sich die Eisen-
bahndirektion vor, innerhalb dieser Gewichtsgrenze die An-
nahme von Expressgut und Bahnpaketen dann einzustellen,
wenn die ausgelieferten Mengen so groß werden, daß sie ohne
Störung des Zugverkehrs nicht mehr befördert werden kön-
nen. Ebenso werden die Dienststellen besonders hartnäckig
oder schwer zu verladendes Expressgut dann zurückweisen, wenn
sich aus seiner Annahme Störungen in der pünktlichen Ab-
fertigung der der Beförderung dienenden Personenzüge er-
geben würden.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

Herr Dein Wille geschehe, tut es auch noch so wehe.

Todes-†Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, am Ostermorgen 6¼ Uhr meine innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Fräulein Elisabeth Diel

nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm. kath. Kirche im blühenden Alter von beinahe 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer

**Karl Diel u. Kinder.
Gottfried Diel u. Familie.**

Bad Ems, den 10. April 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr vom Sterbeshause, Coblenzstraße 19, aus statt.
Das Seelenamt wird Mittwoch morgen 7¼ Uhr abgehalten. [2417]

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater

Adolf Althen

Hauptlehrer a. D.

im fast vollendetem 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Anna Althen, geb. Reichel,
Dr. med. Adolf Althen, Stabsarzt,
z. Zt. im Felde.
Anna Althen.**

Wiesbaden, den 7. April 1917.
Ziethenring 1.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 11. April, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Sonnenberg aus statt. [2418]

Zeichnungen

auf die

VI. Kriegsanleihe

werden von uns als amtliche Zeichnungsstelle unter den Reichsbankbedingungen entgegengenommen.

Bei Abhebungen von Sparlosguthaben aus den Büchern Lit. A. leisten wir auf die Kündigung nur dann Verzicht, wenn die Zeichnungen bei uns geschehen.

Im Lombardieren börsenfähiger Wertpapiere zum Zwecke der Zeichnung halten wir uns bestens empfohlen. Wir berechnen 5% Lombardzinsen, provisionsfrei.

Diez, den 14. März 1917.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Gebr. Sade zu verk. [2377]
Mädler, Grabenstr. 51. Ems

Für Cöln a. Rh. wird ein
j. Mädchen 2108
gesucht für Hausarbeit sowie zur Hilfe d. Köchin. Gelegenheit die bef. Küche zu erlernen. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden nachmittags 2-4 Uhr, Kurhaus, Bad Ems, Zimmer 127

Zimmermädchen

sucht zum 15. April Stelle. Angehört unter 1. 136 an die Geschäftsstelle der Ems. Ztg. [2403]

Wer verkauft sein Haus mit
Schäft, Villa, Landhaus mit Garten oder sonstiges Besitztum hier oder Umgegend. Besitzer schreiben an **Hermann Krause**, Postfach 214, Bismarck a. d. L. [2406]

Mädchen

Sofort Älteres, sauberes
für Haushalt u. Kind vorn. und nachm. gesucht. Meldung an **Frau Lt. Groß, Diez** [2407] in der An bei Rehger.

Junges Mädchen,

20 Jahre alt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung; vollster Familienanschluss Bedingung. [2387]
Seline Breden, Godesberg, Moltkestr. 88.

Im Hause „Villa Sommer“
Viktoria-Allee 1, Bad Ems, ist der
erste oder zweite Stod
möbliert (5 Zimmer, Küche, Bad und Kachelofen) zu vermieten.
Näheres daselbst. [2300]

Im Hause, Ems, Widmerstr.
11, find **Erdbachhof, 2 u. 3. Stod** je 6 Räume mit Kachelofen zu verm. [1437]
Gebr. Emde, Nassau Lahn.

Mädchen

noch Bonn in kleinen Haushalt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Stundenmädchen

für Hausarbeit gesucht. [2386]
Frau Direktor Gerhartz,
Schlachthof Bad Ems.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Entschlafenen, sowie für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise der Mittrauer und Verehrung nach seinem Hinscheiden, die mündlichen und schriftlichen Grüße, die reichen Kranzspenden, die Ehrungen während der Trauerfeier durch Behörden, Korporationen, Vereine und Schulen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Bad Ems, den 10. April 1917.

Familie Heydeman.



Der sitzt sicher in seiner warmen Stube,
aber er weiß auch, was er den Soldaten und dem Vaterland
schuldig ist! - Er zeichnet Kriegs-Anleihe!

Deutsche Bauern, duldet nicht, daß einer von Euch das Geld
Strumpfe läßt! Verlangt, daß alle Kriegs-Anleihe zeichnen!

Was ich bin und was ich habe, dank' ich Dir, mein Vaterland! Ich weiß wohl jeder Deutsche, in Stadt und Land, zum rechten Zeitpunkt gebracht, was das heißt? Draußen drohen die Feinde, in furchtbarester Hölle halten unsere Feldgrauen Wochen, Monate aus; sie wanken nicht, obgleich ihre Nerven zu zerbrechen drohen, sie spannen die letzte Kraft an, um dem Feinde den Erfolg zu verweigern, weil sie wissen, der Feinde Erfolg wäre der Heimat Untergang. Die Heimat sitzen in sicherem Fort, Haus und Hof, sind nicht umbrüllt von den Blitzen furchtbarer Schlacht, in Ruhe und Behaglichkeit können ihres Besitzes freuen, ihn pflegen und mehrern. Erwächst ihnen aus gesicherten Existenz nicht zum mindesten die Pflicht der Dankbarkeit gegenüber, die ihnen den Genuß ihres Besitzes gewährleisten? Was haben von den Bauern halten, welche in Strumpf und Truhe gleichendes Gold häufen und Silber auf Silber und völlig vergessen, daß diese Schätze gesammelt werden konnten, weil mit ihrem Leben Hunderttausende der Soldaten und den schützenden Wall bildeten, hinter dem er seiner Arbeit einheimen konnte. Es wäre ein schmachliches Verhalten, und eines Landwirtes unwürdig. Nein,

der echte deutsche Bauer weiß, was das Reich braucht

und was er ihm schuldet, er trägt freudig und mit stolzer Scherflein bei zu des Reiches Wohlfahrt. Das Reich braucht neuen Kriegs - Anleihe, die Feinde sind entschlossener denn je ihrer Vernichtungswut nicht abzustehen. Da will der deutsche Bauer zuhören, daß das Reich notleidet, daß unseren Helden draußen nicht soll, das zu sichern und zu festigen, was deutsches Blut gestiftet und in Zeiten in heißem Kampfe erstritten hat. Auch Bauernblut hat teil daran. Soll es nutzlos vertan sein, soll am mangelnden Eifer der gesicherten Bewohner das mit teuren Opfern errichtete Verteidigungswert mangelnden? Kein deutscher Bauer kann das wollen. Darum heraus aus dem Strumpf, aus der Truhe mit dem Geld, bringt es dem Vaterland in der Not, zeichnet Kriegs-Anleihe! Damit schließt die heimatische Scholle!

(Aussage des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Ein junges Mädchen

gesucht zur Versorgung der Angehörigen.
[2410]
Drankeweg 2, Bad Ems.

Zu baldigem Eintritt suche einen
Jungen oder Mädchen
für Ausgänge und leichte Hausarbeit.
[2414]
Hug. Roth, Drogerie, Ems.

Perfekte Maschinenschreiberinnen

die im Bürodienst durchaus bewandert sind, bei

Erst. Bat. R.-J.-N. 25, Diez

Selbstgeschriebener Lebenslauf, polizeiliches Zeugnis, Zeugnisabschriften sind zu richten an **d. Bat.**